

Die ausgestoßene heimathlose Jugend, thut sich dann zu Banden zusammen, wie es in Großstädten bei Gassenjungen auch Sitte ist und lernt im Kampfe um's Dasein allerlei Listen erfinden, um den Menschen zu übertölpeln und zinspflichtig zu machen für die Schilp-Schilpschreier, die ihn mit diesem Rufe gewissermaßen als den Dummgemachten und Betrogenen verhöhnen. Dies ist der Dank für Herberge und Kost, welche der Mensch wider seinen Willen dem fecken raffinirten Sperling gewähren muß.



Blick in den Strom.

Sahst du ein Glüd vorübergehn,
Das nie sich wiederfindet,
Ist's gut in einen Strom zu sehn,
Wo Alles wogt und schwindet.

O starre nur hinein, hinein,
Du wirst es leichter missen,
Was dir, und sollt's dein Liebstes sein,
Vom Herzen ward gerissen.

Blick' unverwandt hinab zum Fluß,
Bis deine Thränen fallen,
Und sieh durch ihren warmen Gup
Die Fluth hinunterwallen.

Hinträumend wird Vergessenheit
Des Herzens Wunde schließen;
Die Seele sieht mit ihrem Leid
Sich selbst vorüberfließen.

H. Lenau.



Rein gehalten dein Gewand.

Rein gehalten dein Gewand,
Rein gehalten Mund und Hand.
Rein das Kleid von Erdenpuß,
Rein von ErdenSchmutz die Hand.
Rein von Erdentrüb das Herz,
Und von Bier der Lippe Rand.
Außen sei die Schwelle rein,
Innen rein des Hauses Wand:

Daß einsprechen könn' im Haus
Keiner Gast aus Himmelsland.
Keiner Schmaus und reiner Kelch,
Rein von Rauch des Heerdes Brand.
Sohn! Die auß're Reinigkeit
Ist der innern Unterspand.
Rein gehalten Hand und Mund!
Rein gehalten dein Gewand.

Bücherl.

